

Vom Traum zum Ziel

Bruce Kessler will in der noch jungen Sportart Kitefoilen an die Weltspitze. Seine Leistungskurve zeigt aktuell steil nach oben. Ob ihm die Zeit reicht, um sich für die Olympischen Spiele 2024 zu qualifizieren, wird sich zeigen.


Tania Lienhard | Robert Hajduk

Er verbrachte bereits als 10-jähriger Knirps seine Freizeit auf einem Kiteboard: «Es war die Leidenschaft meines Vaters, die dann rasch auf mich überging», so der 23-Jährige aus dem Kanton Graubünden. Die Folge davon: Heute strebt der gelernte Spengler die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2024 in Paris, respektive Marseille an. Denn dann wird die noch junge Sportart Kitefoilen zum ersten Mal olympisch sein. «Ziemlich bald nach Einführung der Foils auch beim Kiten versuchte ich mich natürlich darin, über das Wasser zu fliegen. Aber es war nur ein Hobby, das ich an Wochenenden ausübte», so Bruce Kessler.

In die Formula-Kite-Klasse zog es ihn vor zwei Jahren und 2021 nahm er auch gleich an der WM teil. Dort belegte er den hervorragenden 41. Rang von etwa 90 Teilnehmern und wurde ins C-Kader des Swiss Sailing Teams aufgenommen. Ein Jahr später konnte sich der Bündner weiter steigern und stieg mit dem 35. Rang an der WM ins B-Kader auf. «Das ist extrem wertvoll, denn im B-Kader unterstützt mich ein Coach von Swiss Sailing. Bisher habe ich alles alleine gemacht.» Erst seit einigen Monaten geniesst er professionelle Trainingseinheiten mit dem französischen Coach Matthieu Girolet – und diese zeigen bereits Wirkung: In Hyères an der Semaine Olympique Française schaffte es Kessler zum ersten Mal bei einem international topbesetzten Anlass in die Goldfleet. Am Ende reichte es für den 24. Platz.

Geld sammeln und trainieren

Die Sportart Kitefoilen ist noch jung, weshalb die meisten Konkurrenten in der Entwicklung an einem ähnlichen Punkt steht wie der Schweizer. «Auch wenn ich keine Jugendkarriere im klassischen Sinn vorzuweisen habe, ist es noch nicht zu spät für mich, um ganz oben anzukommen. Durch die Professionalisierung meines Umfeldes und damit meines Trainings mache ich enorm schnell Fortschritte», analysiert Kessler. Sein Sport sei noch nicht richtig etabliert und müsse zuerst zumindest teilweise noch seinen Platz finden. Gleichzeitig schafft sich Kessler immer mehr Zeit und Raum für Trainings: «Ich habe meine Arbeit als Spengler auf unter 80 Prozent reduziert und bin sehr froh um meinen äusserst verständnisvollen Chef. Wenn ich nämlich sehe, dass es viel Wind hat auf dem Walensee, kann ich auch mal früher in den Feierabend beziehungsweise ins Training.»

Bruce Kessler ist einer der Sportler, die immer Bestleistungen von sich erwarten. Für 2023 lautet sein Ziel, bei allen internationalen Regatten die Goldfleet zu erreichen. An der WM im August in Den Haag will er unter die ersten 20, an der EM im September in Portsmouth sogar unter die besten 15 foilen. Das sei durchaus möglich, sagt er: «Natürlich muss auch das Wetter stimmen. Ich mag es, wenn die Bedingungen so sind, wie bei uns auf den Schweizer Seen. Also relativ wenig Wind und möglichst keine Wellen.» WM und EM sind gleichzeitig auch die ersten Events, bei denen Quotenplätze für die Olympischen Spiele vergeben werden. Schafft der Kitefoiler die Qualifikation für Paris 2024 und läuft es dort ansprechend für ihn, möchte er anschliessend versuchen, eine zweite Olympiakampagne anzuhängen und alles auf die Karte Sport zu setzen. Mit grösserem Bekanntheitsgrad durch die Auftritte in Paris 2024 und folglich mit besseren finanziellen Möglichkeiten, unterstützt durch Sponsoren. «2028 bin ich körperlich sicher noch voll dabei. Ich werde bis dahin die Zeit nutzen, um mich auch sportlich weiterzuentwickeln.» Bruce Kessler hofft, dann nicht mehr auf ein Crowdfunding angewiesen zu sein, um sich seine Reisen an die Wettkämpfe finanzieren zu können. 

www.brucekessler.ch



Lukas Pittsch



01 Bruce Kessler möchte in den nächsten Jahren hoch hinaus...
02-04 ...dafür trainiert und arbeitet er unermüdlich.